

Das Kunstmagazin der ZEIT

WELTKUNST

WELTKUNST

Mai 2023

Paul Smith
und Picasso in
Paris + Gallery
Weekend in
Berlin



CINDY SHERMAN
Wie man sie noch nie
gesehen hat

€ 12,90 (D)
SFR 21,90 (CH)
€ 14,20 (A, LUX)



INHALT

Kolumnen

- 10 **Innenleben**
- 12 **Was bewegt die Kunst?**
Wie sich London und Athen um den Parthenon-Fries streiten
- 14 **Drei Wünsche**
- 16 **Prüfers Premieren**
- 19 **Heimliche Zwillinge**
Jeanette Hain und eine italienische Unbekannte
- 19 **Kritikerfrage**
Klimaschutz in der Kunstwelt:
Wie geht das?
- 98 **Obrist**
Computerspielkunst in Indien

Geschichten

- 20 **ROLLENBILDER**
Es ist der Frühling der Cindy Sherman. In drei Ausstellungen in Stuttgart, Zürich und Aarhus sind Werke aus 40 Jahren zu sehen
- 32 **PABLO UND PAUL**
Mit Mut, Charme und Witz kuratiert der Modedesigner Sir Paul Smith in Paris die große Jubiläumsschau zu Picasso
- 38 **RAUSCH DER GEFÜHLE**
Hugo van der Goes brachte die niederländische Malerei des 15. Jahrhunderts zu einem Gipfel, wie nun in Berlin zu erleben ist
- 46 **BERLIN, BERLIN**
Mehr als 50 Galerien präsentieren beim Gallery Weekend ihre besten Werke. Wir stellen unsere Highlights vor
- 50 **DER GLÜHENDE**
Florian Illies über den mutigen Sprachartisten Julius Meier-Graefe und seine späte Würdigung
- 56 **DREI TAGE IN LEIPZIG**
In die Buchmessestadt und grüne Metropole zieht es heute viele junge Kunstschaffende



20

Fashion, Baby!

Cindy Sherman spielt virtuos mit den Bildern der Mode und Selfie-Kultur. Die Staatsgalerie Stuttgart würdigt die große Fotokünstlerin



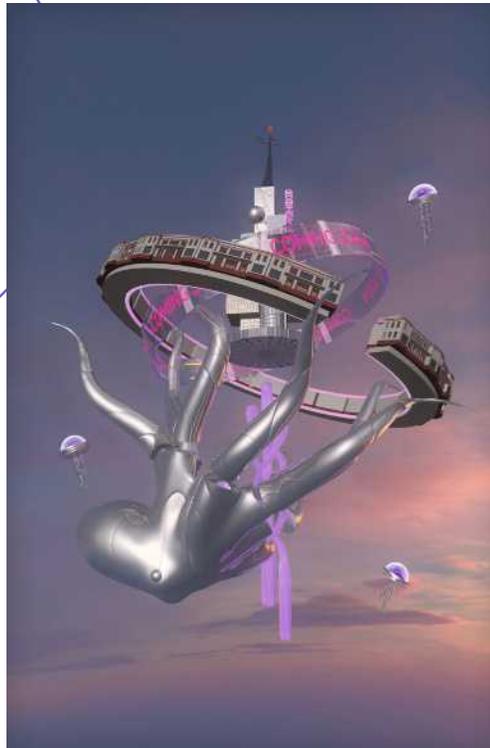


32

Streifenfreunde
Der große Modekünstler Sir Paul Smith findet im Jahrhundertmaler Pablo Picasso einen humorvollen Seelenverwandten

Was Sie beim
Gallery Weekend
Berlin nicht
verpassen sollten
ab S. 46

Rechts: Cao Fei,
»Duotopia«, 2022



38

Maler im Sturm

Hugo van der Goes stellte menschliche Gefühle dar wie niemand zuvor, bis er selbst in ihrem Taumel verschwand



Agenda

- 64 KUNSTWELT**
Fälschungsskandal in Kanada und Gilbert & George in London
- 66 KRITIK ERWÜNSCHT**
Eine Ausstellung in Paris zeigt auf, wie eine Zeitschrift den Maler Henri Matisse unterstützte
- 68 AUSSTELLUNGEN**
Neue Forschungen zu Vermeer, Nicole Eisenman in München, Margaret Raspé in Berlin
- 72 MESSEN**
Art Karlsruhe und Paper Positions
- 76 KUNSTHANDEL**
Das junge Gallery Weekend in Salzburg ist klein, aber fein
- 78 FRAUEN VON WELT**
Im Mai trumpfen die New Yorker Auktionen mit klassischer Moderne und den Zeitgenossen auf
- 86 AUKTIONEN**
Moderne und Design bei Bukowskis in Stockholm, Zeitgenossen im Wiener Dorotheum, alte Meister bei Karl & Faber, Münzen bei Gerhard Hirsch, Nösbüsch & Stucke rufen Bücher auf
- 8 Editorial**
- 95 Termine**
- 97 Impressum**
- 97 Vorschau**



[instagram.com/WeltkunstMagazin](https://www.instagram.com/WeltkunstMagazin)
[facebook.com/weltkunst](https://www.facebook.com/weltkunst)
twitter.com/WeltkunstNews

UNSERE HIGHLIGHTS

Alle wichtigen
Infos, Adressen und
Events unter
gallery-weekend-
berlin.de

BERLIN, BERLIN

Es ist immer ein Ereignis, wenn zum Berliner Gallery Weekend über 50 Galerien ein Wochenende lang Ausstellungen auf höchstem Niveau eröffnen. Vom 28. bis 30. April gilt es, so viele Eindrücke wie möglich zu sammeln, egal ob von arrivierten oder jungen, aufstrebenden Künstlerinnen und Künstlern. Wir empfehlen neun Stationen, die Sie nicht verpassen sollten



REISE AUS DER REALITÄT

1

Die 1978 in Guangzhou geborene Cao Fei ist eine Reisende. Beständig pendelt sie nicht nur zwischen westlicher Popkultur und chinesischer Mythologie, sondern vor allem zwischen Realität und Virtualität: In ihren dokumentarisch-poetischen Videos setzt sie sich etwa mit Lockdown-Erfahrungen während der Coronapandemie auseinander. Andere Werke sind reine Fantasiearchitekturen im Metaverse, die von Avataren bewohnt werden. Ihre Schau in der Galerie **Sprüth Magers** schießt bis zum 19. August mit Grenzen sprengenden Arbeiten wie »MatryoshkaVerse« (2022, o.) eine bunte Bilderrakete ans Firmament.



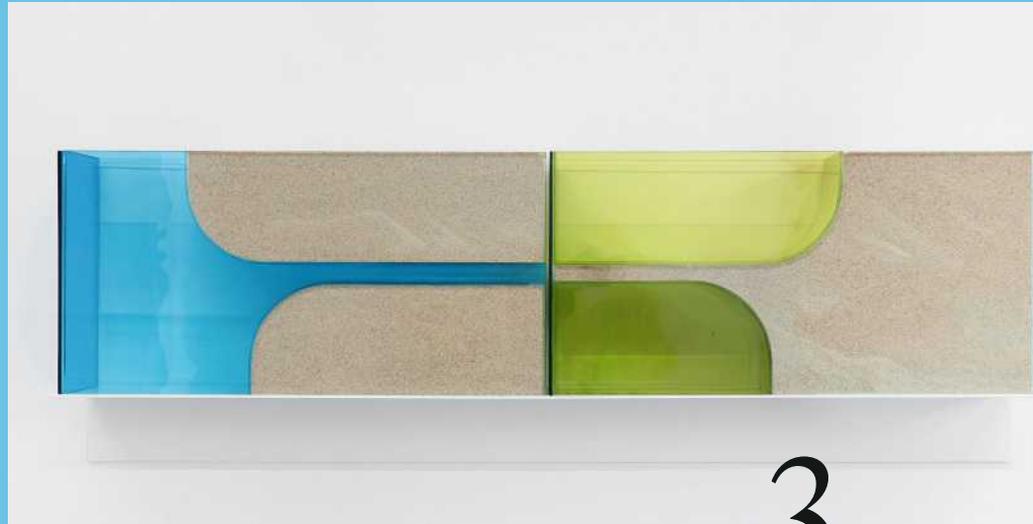
SPÄTE BLÜTE

Er ist der große Unbekannte an diesem Wochenende: Gaston Chaissac. Franzose, Autodidakt, als Maler erfolglos, gestorben 1964. Da war er gerade mal 54 Jahre alt. Doch die Künstler seiner Zeit, allen voran Jean Dubuffet, bewunderten Chaissacs nur vordergründig ungelenke Bildsprache, ihr Changieren zwischen Erkennbarem und Abstraktem wie in dem Bild »Bouquet de fleurs« (1943/44, o.). Die GALERIE MICHAEL WERNER präsentiert sein Werk in ihren neu eröffneten Räumen in der Hardenbergstraße.

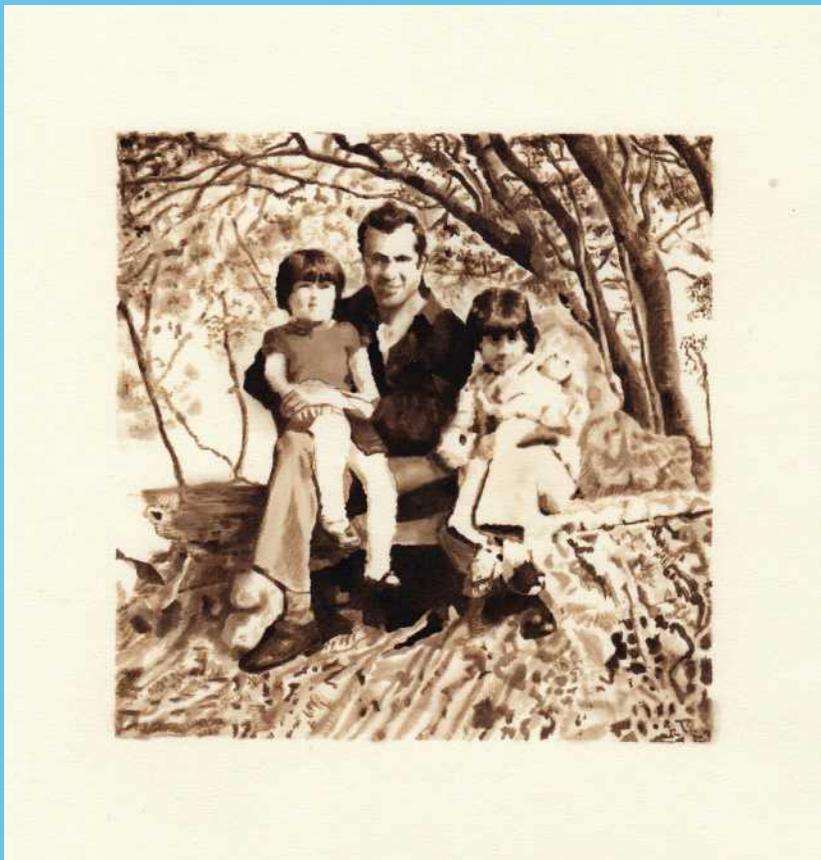
2

AUF SAND GEBAUT

Von Kapwani Kiwanga wird demnächst viel zu sehen und zu hören sein. Gerade hat die Künstlerin eine museale Soloschau in Toronto, das Kunstmuseum Wolfsburg schließt im Herbst mit einer Ausstellung an, und 2024 vertritt sie Kanada auf der Venedig-Biennale. Was für ein Glück, dass Kiwanga dazwischen Zeit für jene neuen Skulpturen hatte, die bis zum 27. Mai in der **Galerie Tanja Wagner** stehen. Ihre Ausstellung »Raw« versammelt abstrakte, optisch anziehende Werke aus Materialien wie Sand oder Sisal, die im »rohen« Zustand schmucklos wirken. Kiwanga verfolgt ihren Weg durch (industrielle) Zeiten und zeigt ihre sich wandelnden Werte auf: als Rohstoffe, auf denen unsere Kultur basiert.



3



4

EINE VAGE ERINNERUNG

Simurgh heißt ein Fabelvogel der persischen Mythologie. »Simurgh« heißt deshalb auch die Ausstellung der GALERIE CRONE mit Werken von zehn Künstlerinnen aus dem Iran. Namen wie Neda Saeedi, Parastou Forouhar oder Soheila Sokhanvari, die die Arbeit »Daughters' Father« von 2016 (*links*) zeigt, stehen für ein selbstbestimmtes, emanzipiertes Frauenbild. Fast alle leben in der Diaspora, weil sie ihre künstlerische Tätigkeit im Iran nicht ausüben können. Die Kuratorin der Schau, Başak Şenova, war u. a. für die Pavillons der Türkei und Nordmazedoniens auf der Venedig-Biennale zuständig.



5

WAS WILLST DU?

Für Lydia Pettit ist der eigene Körper ein Rückzugsort und zugleich das Schlachtfeld, auf dem aktuelle Debatten über Weiblichkeit ausgetragen werden. Hier mischt die junge, aus Maryland stammende Künstlerin kräftig mit und schont sich selbst zuletzt, um normative Vorstellungen von Perfektion und Anpasstheit zu unterlaufen. Die GALERIE JUDIN widmet Pettit bis zum 8. Juli eine Soloschau in ihrer spektakulären Halle. Neben neuen Selbstporträts (*oben*) zeigt die Ausstellung »In Your Anger, I See Fear« mit »The Body« den ersten Film der Künstlerin: eine wütende Auseinandersetzung mit Pettits Double, das erst brutal verletzt und später liebkost wird. Wie gut, dass Pettit bei allem Horror ihren Humor nicht verliert.



6

DIE LEBENDEN UND DIE TOTEN

Bei **Soy Capitán** schmücken bis zum 10. Juni drei Keramikfriese von Paloma Proudfoot die Galeriewände. Inspiriert von der Legende »The Three Living and The Three Dead« und mittelalterlichen Traditionen erkundet die britische Künstlerin die Beziehung zwischen den Lebenden und den Toten. Proudfoot visualisiert, wie unsere Körper durch Energieströme miteinander verbunden sind, lässt innen und außen verschwimmen und schafft eine eigene Darstellungsform unseres physischen Selbst. Erfahrungen aus der Textilbranche kommen ihr zugute, wenn sie die Anatomie ihrer Figuren offenlegt und Körper neu zusammensetzt. Die zarten Kompositionen stehen im Kontrast zu dem festen Material, aus dem sie geformt sind.



7

STATIONEN DER HÖLLE

Der kurdisch-irakische Künstler Hiwa K, seit der Documenta 2017 einem größerem Publikum bekannt, stellt sich in seiner Heimatstadt Sulaimaniyya den grausamen Spuren des Regimes von Saddam Hussein während der Achtzigerjahre und der Hölle seiner eigenen Schulzeit. Mit einem 1500 Meter langen Drahtseil hat er Stationen seiner Kindheit verbunden, sein Elternhaus (heute eine Ruine), seine Schule und das Gefängnis. Diesem Seil entlang folgt er nun filmisch, per Drohne oder im Gespräch mit Betroffenen. Die GALERIE KOW zeigt bis zum 1. Juli seine Installation »Like a Good, Good, Good Boy« mit drei Videos, in denen wir etwa von Lehrern erfahren, die auch als Folterknechte im Gefängnis arbeiteten.



MALEREI MIT ADILETTEN

In tollen neuen Räumen am denkmalgeschützten Strausberger Platz zeigt die **Galerie Plan B** bis 13. Mai die jüngsten Gemälde und Kohlezeichnungen des rumänischen Künstlerstars Adrian Ghenie, dessen Werke international mit siebenstelligen Beträgen gehandelt werden. Mit malerischer Bravour hat er schwingvolle Figuren auf der Straße oder dem Sofa festgehalten, die mit sich und ihren elektronischen Geräten beschäftigt sind. Hier und da ragen Sneakers, Handys oder Zigaretten aus den anarchisch kombinierten Körperteilen. Motive voller Spannung: Werden die Elemente gerade zur Figur, oder löst sie sich vor unseren Augen auf?

8

9

DAS KÖNNTE GEFÄHRLICH WERDEN

Die Alptrauerszenarien der Zukunft erzählt Bjørn Melhus mit den Worten der Gegenwart: Dafür stibitzt er Dialogschnipsel aus Kinofilmen, Fernsehsendungen und Social-Media-Posts und puzzelt daraus Audiospuren für seine eigenen dystopischen Videoarbeiten zusammen. Alle Figuren verkörpert der 1966 geborene Künstler selbst als Playback-Darbietung. Das ist umso lustiger, je schräger der Originalton klingt. In der vielversprechenden Ausstellung bei EBENSBERGER vom 28. April bis 17. Juni mimt Melhus in seiner neuen Serie »Gatekeepers« (2023) paranoide Wächter, die diffuse Bedrohungen abwehren wollen.

